

Geflüchtete und Migrant:innen sehen sich während ihrer (Neu-)Ansiedlung mit den folgenden **pädagogischen und psychosozialen Herausforderungen** konfrontiert, was sie anfälliger für einen vorzeitigen Schulabbruch macht:

- **kurzer Aufenthalt im neuen Land**
- **unvollständige und/oder abgebrochene Ausbildung**
- **keine Begleitung durch Eltern und/oder reduzierte familiäre und soziale Netzwerke**
- **traumatische Erlebnisse vor und während der Flucht** sowie
- **exilbedingter Stress** können sich auf ihre psychische Gesundheit auswirken: PTBS-Syndrom (Posttraumatische Belastungsstörung), Angstzustände, Schlafprobleme, Konzentrationsschwierigkeiten, Depressionen – mit Auswirkungen auf den Alltag, einschließlich des Schullebens.

Es ist von großer Bedeutung, dass Lehrkräfte und Sozialpädagog:innen...

- ein spezifisches **Verständnis für die pädagogischen und psychosozialen Herausforderungen und Bedürfnisse** von jungen Geflüchteten und Migrant:innen gewinnen
- erfolgreiche **Strategien umsetzen**, um sie in **Lernkontexte innerhalb und außerhalb der Schule einzubinden** (vgl. Geflüchteten- und Diversitätskompetenz).

Die Art und Weise, **wie Schulen und andere Einrichtungen auf die Bedürfnisse neu zugewanderter Schüler:innen reagieren**, wird sich auf Folgendes auswirken:

- ihre **schulischen Leistungen und Bildungsergebnisse**.
- ihr **psychosoziales Wohlbefinden**.